

*Gesund werden -
Gesund bleiben*



KRANKENHAUS MARIA HILF DAUN



Aktuelle Informationen für Patienten, Mitarbeiter und Freunde unseres Hauses
Ausgabe Frühjahr 2008

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung	3
Geburtshilfeabteilung stellt sich vor	4-5
Schwester P. Fischer erhält den Ehrenteller der Stadt Daun	6
Aktuelle Baumaßnahmen	7
Informationen	8
Wichtige Telefonnummern	9
Hausordnung	10-12
Lehrgang zur Stationshilfe	13
Drastische Einschnitte für Krankenhäuser durch die Gesundheitsreform	14-15
Einsatz eines neuen Phototherapiesystems in der Neugeborenenabteilung	16
Seniorenarbeit 2008	17-18
Kreuzwörterrätsel	19
Anonyme Alkoholiker, Selbsthilfegruppe	20
Pflegeberufe – Berufe für´s Leben	21
Förderverein Krankenhaus Maria Hilf Daun e. V.	22
Personalmitteilungen	23
Sudoku	24
Einladung zur Andacht mit Weihbischof Dr. Stephan Ackermann	25
Physikalische Therapie	26-27
Sachen zum Lachen ... denn Lachen ist gesund	28

Liebe Patienten, liebe Besucher und Freunde des Hauses!

„Gott aber hat ihn am dritten Tage auferweckt und hat ihn erscheinen lassen“! So lesen wir in der Apostelgeschichte (10,40). Hätten wir doch das erlebt, hätten wir ihn gesehen – so geht es wohl manchem durch Kopf und Herz! Aber wir leben HEUTE und Tod und Auferstehung Jesu ist unser Glaube – es ist eines der tiefsten Geheimnisse unseres Glaubens. Wenn wir uns dazu nicht durchringen, dann sind wir ganz armselige, betrogene Leute, wie es der Apostel sagt. Trotz der geschenkten Gnade – und der Glaube ist ein Gnadengeschenk Gottes – bleiben uns die schweren, dunklen Stunden des Glaubens nicht erspart. Dann müssen wir erst recht versuchen zu beten und irgendwann trifft uns der Trost und das Licht unvermutet. Es ist Frühjahrszeit und die Natur schenkt uns Hoffnung in reichem Maße. Die Tage sind länger hell, die Sonne scheint wärmer, und überall versucht das junge Grün durchzubrechen. Das ist „ansteckend“. Auch in uns erwachen neue Lebensgefühle. Warum nicht auch in der Seele den Glauben zulassen: „Jesus lebt, mit ihm auch ich“?

Unsere Baumaßnahmen im Krankenhaus machen gute Fortschritte und wir denken schon an einen Tag der Offenen Tür, an dem wir Ihnen – allen Interessierten – das Neue und Renovierte vorzeigen können! Dazu braucht es freilich noch einige Monate.

So wünsche ich auch Ihnen in den Tagen der Schmerzen und Krankheit, die Hoffnung nicht zu verlieren und neue Kraft – vielleicht in neuer Hinwendung zum Auferstandenen – zu schöpfen!

Baldige Genesung und allen einen frohen Frühlingsgruß!

Ihre Sr. M. Petra CSC
Krankenhausoberin

Sr. M. Petra CSC

Geburtshilfeabteilung am Krankenhaus Maria Hilf Daun stellt sich vor

Jährlich werden in der Geburtshilfeabteilung im Krankenhaus Maria Hilf Daun mehr als 300 Kinder geboren.

Hierzu stehen ein Team von erfahrenen Hebammen, Gynäkologen, Kinderärzten Anästhesisten, Gesundheits- und Kranken- sowie Kinderkrankenpflegerinnen bereit.

Aus Sicherheitsgründen ist immer eine diensthabende Hebamme im Krankenhaus anwesend. Bei der Aufnahme einer werdenden Mutter steht die Hebamme mit der erforderlichen Fachkompetenz sofort zur Verfügung. Während der Geburt unterstützt sie den natürlichen Verlauf der Entbindung.

Ergänzend zu der modernen medizinischen Geburtsüberwachung stehen der werdenden Mutter Sprossenwand, Pezzibälle, Haltetücher, Entspannungs- und Gebärwanne zur Verfügung. Besonders wohltuend und schmerzreduzierend wird die Geburtseinleitung in der Gebärwanne erlebt. Hier bleibt die werdende Mutter unter Anleitung der Hebamme, entweder bis nach der Entbindung, oder die Geburt wird im modernen Gebärbett fortgeführt. Hierbei kann sich die

Gebärende das elektrische Bett in vielfältiger Weise individuell einstellen.

Um eine schmerzarme Geburt zu ermöglichen, werden moderne Anästhesieverfahren wie z. B. die Anlage eines Periduralkatheters, durch ständig im Krankenhaus diensthabend anwesende Anästhesisten, angeboten.

Beim Geburtsvorgang wird die begleitende Hebamme durch die Gynäkologen Herr Dr. Dizdar oder Herr Steinle unterstützt. Durch die erfahrenen Hebammen und Gynäkologen wird eine umfassende und sichere Geburtshilfe ermöglicht.

Ist eine Kaiserschnittentbindung geplant oder wird dies im weiteren Geburtsverlauf notwendig, steht sofort ein erfahrenes Team von Ärzten der Fachgebiete Gynäkologie, Anästhesie und Pädiatrie zur Verfügung. Sie werden unterstützt durch erfahrene OP- und Anästhesiepflegefachkräfte.

Auf Wunsch und in Abstimmung mit dem Gynäkologen und dem Anästhesisten kann der werdende Vater die Geburt im OP begleiten.

Nach einem Kaiserschnitt wird das Neugeborene sofort durch die Kinderärzte Dr. Neub oder Frau Dr. Slabik-Münter untersucht und gegebenenfalls mit Unterstützung des Anästhesisten behandelt.

Die anschließende Überwachung von Mutter und Kind wird durch erfahrene Hebammen im Kreißsaal weiter sichergestellt.

Die freundlich eingerichtete Wochenstation bietet Mutter und Kind in den modern ausge-





statteten Ein- und Zweibettzimmern einen weiteren, möglichst angenehmen Aufenthalt. Erfahrene und kompetente Gesundheits- und Kranken- sowie Kinderkrankenpflegerinnen stellen eine individuelle Betreuung rund um die Uhr für Mutter und Kind sicher.

Um eine intensive Mutter-Kind Beziehung zu fördern, besteht die Möglichkeit des „24 Stunden Rooming-In“. Auf Wunsch der Eltern kann bei freier Raum- und Bettenkapazität gegen einen Unkostenbeitrag der Vater im Zimmer der Mutter und des Neugeborenen mit aufgenommen werden. So erlebt die ganze Familie die ersten Tage nach der Geburt gemeinsam auf der Wochenstation im Familienzimmer.

Unter fachlicher Anleitung der Krankengymnasten und Hebammen werden die Mütter in den ersten Tagen nach der Geburt an die Wochenbettgymnastik herangeführt.

Nach der Entlassung steht ihnen auf Wunsch eine Hebamme in den ersten 8 Wochen zur Unterstützung zur Verfügung. Wünschen Sie eine solche Nachsorge, so sprechen Sie ihre Hebamme im Kreißaal an.

Innerhalb der ersten 4 Monate nach der Geburt sollte mit der Rückbildungsgymnastik begonnen werden. Die natürlichen Rückbildungsvorgänge des Körpers werden unterstützt und Bauch- und Beckenbodenmuskulatur gestärkt. Hierzu erfolgen gezielte Kursangebote.

Um Erfahrungen auszutauschen und Probleme im weiteren Verlauf zu besprechen, wird unter Begleitung einer speziell ausgebildeten Gesundheits- und Krankenpflegerin ein Baby- und Müttertreffpunkt angeboten. Hierbei erfolgen



Anleitungen zur Babymassage und zur Babyfitness zu der man sich gerne anmelden kann. Durch die fachliche Anleitung von Herrn Meyer erfolgen fortlaufend Kurse im Bewegungsbad des Krankenhauses. Angeboten werden Wassergymnastik für Schwangere, und die Frühförderung von Säuglingen ab der 6. Woche nach der Geburt durch das Medium Wasser. Hierbei erleben Mütter mit ihren Neugeborenen die ersten Schwimmerfahrungen bei besonders angenehmen Wassertemperaturen unter fachlicher Anleitung.

Fortlaufend angeboten werden 1x pro Quartal Informationsabende durch die Hebammen und Gynäkologen. Hier erfolgen Informationen über Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett.

Ganzheitliche Vorbereitungskurse durch die Hebammen erfolgen während der Schwangerschaft. Sie vermitteln den werdenden Müttern Entspannungs- und Atemtechniken sowie wissenschaftliches rund um die Geburt. Weiterhin erfolgen umfassende Informationen „Rund um den Säugling“ wie Hautpflege, alternative Wickelmethoden, Ernährung und vieles mehr. Diese Vorbereitungskurse werden regelmäßig im Krankenhaus angeboten. Zusätzlich können diese Kurse aber auch bei Frau Vogel in Adenau (DRK-Rettungswache) und bei Frau Rübenach in Alflen (alte Schule) heimatnah erfolgen.

Weitere Informationen zu Kursen, Kreißaalführungen, Akupunktursprechstunden und vieles mehr erhalten sie gerne unter Telefon 06592/715 2344 von Ihrem Hebammenteam.

Krankenhausoberin Schwester Petra Fischer erhält den Ehrenteller der Stadt Daun

Beim Neujahrsempfang der Stadt Daun wurde Krankenhausoberin und Geschäftsführerin Sr. Petra Fischer für ihre hohen Verdienste und ihr ehrenamtliches Engagement geehrt. Die höchste Auszeichnung der Stadt,

der Ehrenteller, wurde - auch stellvertretend für den in Daun rund ein halbes Jahrhundert tätigen Katharinenorden - an Oberin Schwester Petra Fischer verliehen.

Stadtbürgermeister Jensen begründete dies mit dem schon seit mehr als 45 Jahre währenden sozialen Engagement von Schwester Petra, hob aber auch den Wirtschaftsfaktor Krankenhaus hervor, zu dessen Geschäftsführung die Geehrte gehört.

Herzlichen Glückwunsch



Aktuelle Baumaßnahmen am Dauner Krankenhaus!

Um unser Krankenhaus auf dem neuesten Stand der medizinischen Anforderungen zu halten, sind Bauaktivitäten leider nicht zu vermeiden.

Zurzeit entsteht auf dem 4. Obergeschoss über dem Kreissaal ein weiteres Stockwerk, in welchem zukünftig die Urologische Belegarztpraxis mit einer Raumkapazität von rund 250 qm einziehen wird.

Im 1. Obergeschoss wird die Erweiterung der orthopädischen Hauptabteilung sowie die Erneuerung der Physikalischen Therapie ausgebaut.

Im 2. Obergeschoss ist der Aufwachraum als 3. Bauabschnitt des OP-Neubaus im Umbau.

Im Laufe des Jahres 2008 werden diese Baumaßnahmen abgeschlossen sein.

Auf diesem Weg bedanken wir uns bei allen Patienten und Mitarbeitern in unserem Krankenhaus für Ihr Verständnis, die durch die Bautätigkeiten wie Lärm etc. in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Bei den derzeitigen Baumaßnahmen sind wir natürlich, wie auch bei den vorausgegangenen Bautätigkeiten bemüht, die Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten.

H. Schüller
Techn. Leiter



Informationen

Das Krankenhaus Maria Hilf der Kreisstadt Daun verfügt gemäß des Planbettenbescheids des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz vom 31. August 2007 über folgende Betten:

Innere Medizin

85 Betten

Chefarzt Dr. med. F. Heieck

Chirurgie/Unfall- und Visceralchirurgie

61 Betten

Chefarzt Dr. med. A. Kuckartz

Intensivmedizin

10 Betten

Chefarzt Dr. med. J. Schnoor

Orthopädie

40 Betten

Chefarzt Dr. med. H. Hagen

Urologie

16 Betten

Belegarzt Dr. med. F. Spies

Belegarzt Dr. med. J. Hainz

Gynäkologie/Geburtshilfe

16 Betten

Belegarzt Dr. med. N. Dizdar

Belegarzt G. Steinle

Hals-Nasen-Ohren

3 Betten

Belegarzt n.n.

Anästhesie

Chefarzt Dr. med. J. Schnoor

Kurzzeitpflege im Krankenhaus Maria Hilf

9 Plätze

Heimleiter Bernd Geiermann

Ausbildungsstätte

Pflegeschulen Maria Hilf

Krankenpflegeschule 75 Plätze

Altenpflegeschule 90 Plätze



Postanschrift

Krankenhaus Maria Hilf GmbH

Maria-Hilf-Straße 2

54550 Daun

Telefon-Nummer Zentrale

0 65 92 - 7 15-0

Telefax-Nummer Verwaltung

0 65 92 - 7 15 25 00

Telefax-Nummer Einkauf

0 65 92 - 80 29

Telefax-Nummer Ärzte

Innere Medizin: 0 65 92 - 7 15 25 01

Chirurgie 0 65 92 - 7 15 25 02

Intensiv/Anästhesie 0 65 92 - 7 15 25 07

Orthopädie 0 65 92 - 7 15 25 11

Internet

www.krankenhaus-daun.de

eMail-Adresse

mariahilf@krankenhaus-daun.de

Geschäftsführung

Sr. M. Petra Fischer, Krankenhausoberin

Diplom-Kaufmann Franz-Josef Jax

IMPRESSUM

Herausgeber:

Krankenhaus Maria Hilf GmbH

54550 Daun, Telefon 0 65 92 - 7 15 22 01

Redaktion: Günter Leyendecker,
stellv. Verwaltungsdirektor

Fotos: Herrmann Schüller, Techn. Leiter u.

Foto Nieder, Lindenstraße 11, 54550 Daun

Anzeigen, Layout und Druck:

www.creativ-druck.com

Wichtige Telefonnummern

Über die Telefonnummer 715-0 (Vorwahl 0 65 92) erreichen Sie die Telefonvermittlung unseres Krankenhauses. Wollen Sie von der Durchwahlmöglichkeit Gebrauch machen, wählen Sie beispielsweise nachstehende Stellen unseres Hauses direkt an.

Geschäftsführerin, Krankenhausoberin Sr. M. Petra CSC	715 - 22 00
Geschäftsführer, Herr Jax, Dipl.-Kaufmann	715 - 22 03
Ärztlicher Direktor, Dr. med. Kuckartz/Dr. med. Hagen (Stv.)	715 - 22 10
Stv. Verwaltungsdirektor, Herr Leyendecker, Dipl.-Betriebswirt	715 - 22 01
Pflegedienstleiter Herr Sicken/Herr Geiermann, Dipl.-Päd. (Stv.)	715 - 23 56
Direktionssekretariat, Frau Wuttgen-Loeffen	715 - 22 04
Patientenaufnahme, Patientenabrechnung, Frau Leif	715 - 23 24
Chefarzt Innere Medizin, Dr. med. Heieck	715 - 22 22
Oberarzt Innere Medizin, Dr. med. Längsfeld	715 - 22 25
Oberarzt Innere Medizin, A. Henzel	715 - 22 27
Oberärztin Innere Medizin, Dr. med. Zeimetz	715 - 23 93
Oberarzt Innere Medizin, Dr. med. Bauer	715 - 20 08
Ambulanz Innere Medizin, Frau Stadtfeld/Frau Olszak	715 - 22 21
Physikalische Therapie, Frau Kosch	715 - 23 14
EKG-Endoskopie-Ultraschall, Frau Schwunn/Frau Stolz	715 - 23 35
Chefarzt Chirurgie, Dr. med. Kuckartz, Ärztlicher Direktor	715 - 22 10
Oberarzt Chirurgie, Dr. med. Pfeiffer	715 - 24 40
Oberarzt Chirurgie, Dr. med. Hierlwimmer	715 - 24 43
Oberarzt Chirurgie, Dr. med. Rengstl	715 - 24 43
Ambulanz Chirurgie, Frau Baltes/Frau Scharwat	715 - 23 15
Chefarzt Anästhesie + Intensivpflege, Dr. med. Schnoor	715 - 22 16
Oberarzt Anästhesie + Intensivpflege, D. Guckes	715 - 23 27
Oberarzt Anästhesie + Intensivpflege, S. Miller	715 - 22 26
Ambulanz Anästhesie + Intensivpflege, Frau Bastgen	715 - 22 17
Chefarzt Orthopädie, Dr. med. Hagen, Stv. ärztlicher Direktor	715 - 24 31
Oberarzt Orthopädie, Dr. med. Heder	715 - 20 13
Sekretariat Orthopädie, Fr. Weiler/Fr. Zillgen/Fr. Schmitz	715 - 24 31
Belegarzt Gynäkologie/Geburtshilfe, Dr. med. Dizdar	715 - 23 42
Belegarzt Gynäkologie/Geburtshilfe, G. Steinle	715 - 23 42
Hebammen, Fr. Berg/Fr. Dill/Fr. Just/Fr. Knierim/Fr. Rübenach/Fr. Schneiders/Fr. Vogel/Fr. Walter/Fr. Koziel-Anna	715 - 23 44
Belegarzt Urologie, Dr. med. Franz Spies / Dr. med. Josef Hainz	715 - 22 33
Belegarzt HNO, n.n.	715 - 23 30
Med. Versorgungszentrum (MVZ)	
Praxis Orthopädie, Dr. med. R. Herzog, Dr. med. S. Hagen, Dr. med. P. Niederle	715 - 26 00
Praxis Neurologie, Dr. med. Fuchs	715 - 26 01
Radiologie/CT-Praxis, Dr. med. Uhlig	715 - 23 34
Kurzzeitpflege: B. Geiermann, Dipl.-Päd., Heimleiter	715 - 23 88
Mitarbeitervertretung, Herr May, Vorsitzender	715 - 22 19
Betriebsärztin, Dr. med. N. Hartmann	715 - 23 69
Sozialdienst, Frau Düx-Kron, Dipl.-Sozialarbeiterin	715 - 23 41
Pflegeüberleitung, Frau Neisemeyer/Frau Mathey	715 - 23 90
Medizin-Controlling, Frau Knechtges/Frau Kläs	715 - 22 09
Qualitätsbeauftragter, Herr Leuwer	715 - 24 47
Apotheke, Herr Kirchhof, Apotheker	715 - 22 12
Labor, Frau Willems/Frau Klahr (Stv.)	715 - 24 18
Röntgen, Frau Resch/Frau Behr (Stv.)	715 - 23 33
Zentraleinkauf, Wirtschaftsleiter Herr Schäfer, Dipl.-Betriebswirt	715 - 24 49
Technischer Dienst, Herr Schüller/Herr Anschütz (Stv.)	715 - 22 20
Küche/Cafeteria, Herr Ehlen/Herr Merten (Stv.)	715 - 22 15
Gebäudereinigung Katharinen Servicegesellschaft, Frau Kalitzki	715 - 23 75
Wäscherei/Bettzentrale, Frau Reifferscheidt/Frau Schmitz (Stv.)	715 - 23 87
Krankenpflegeschule, Herr Melchiors, Dipl.-Päd., Herr Geiermann, Dipl.-Päd. (Stv.)	715 - 23 66
Altenpflegeschule, Herr Melchiors, Dipl.-Päd./Herr OstR. Stumps (Stv.)	715 - 23 66
Krankenhaus-Café Wangen	715 - 24 14

Hausordnung

Stand: 14. März 2008

Geltungsbereich

Die Bestimmungen der Hausordnung gelten für alle Patientinnen und Patienten mit der Aufnahme in das Krankenhaus Maria Hilf; für die Besucher und sonstigen Personen wird die Hausordnung mit dem Betreten des Krankenhausgeländes verbindlich.

1. Anmeldung

Sie wird durch das Aufnahmebüro vorgenommen. Wenn sie noch nicht erfolgt ist, bitten wir Sie, sie nachzuholen; Sie können das Aufnahmebüro auch durch die Stationschwester benachrichtigen lassen. Lassen Sie sich bitte die Krankenhauszeitung aushändigen; Sie finden dort Wissenswertes über unser Haus.

2. Allgemeine Rechtsgrundsätze

Im Behandlungsvertrag bzw. in der Wahlleistungsvereinbarung wird auf die Allgemeinen Vertragsbedingungen (AVB) verwiesen. Bitte informieren Sie sich über diese für Sie wichtigen Regelungen. Falls es noch nicht geschehen ist, lassen Sie sich bitte eine Durchschrift der mit dem Krankenhaus abgeschlossenen Vereinbarung einschließlich der AVB aushändigen.

3. Ruhe und Ordnung im Haus

Wir möchten Sie ganz herzlich bitten, alle Einrichtungen des Hauses, insbesondere Toiletten und Bäder, pfleglich zu behandeln. Die Besucher bitten wir, das Bett nicht als Sitzgelegenheit zu benutzen. Das Umstellen oder Auswechseln von Einrichtungsgegenständen sowie das selbstständige Bedienen von Behandlungsgeräten ist nicht gestattet.

Die Verpflegung des Patienten richtet sich nach dem allgemeinen Speiseplan oder nach besonderer ärztlicher Verordnung z.B. bei Diäten. Andere Lebensmittel oder Getränke, als die durch das Krankenhaus angeboten, sollten Sie nur zu sich nehmen, soweit ärztlicherseits dagegen keine Bedenken bestehen. Selbstverständlich dürfte es sein, Papier, Speise- und sonstige Reste nicht auf den Boden oder gar aus dem Fenster zu werfen, sondern die hierfür vorgesehenen Behältnisse zu benutzen. Speisereste dürfen aus hygienischen Gründen nicht aufbewahrt oder unsachgemäß entsorgt werden. Während der ärztlichen Visiten, der Behandlungszeiten, der Essenszeiten und der Nachtruhe ist die Anwesenheit der Patienten im Krankenzimmer verbindlich.

Bitte wenden Sie nur die Arzneimittel an, die gemäß ärztlicher Verordnung verabreicht werden. Denken Sie bitte stets daran, dass gerade die Beachtung der letztgenannten Ratschläge im starken Maße über den Erfolg der ärztlichen Bemühen entscheiden.

Es wird von allen Patienten erwartet, dass Sie auch im Interesse der anderen Kranken auf störende Geräusche, laute Unterhaltung, Zuschlagen von Türen u.ä. verzichten.

Bitte achten Sie stets darauf, dass die Beleuchtung im Krankenzimmer nur bis zu einer vertretbaren Zeit eingeschaltet und zum anderen bei der Benutzung von Rundfunk- und Fernsehgeräten die Ruhe des anderen Patienten nicht beeinträchtigt wird.

Die Patienten sollen sich mit dem Stationsarzt darüber abstimmen, ob sie aufstehen und das Krankenzimmer verlassen dürfen. Patienten mit Infektionskrankheiten dürfen nur mit Genehmigung des Arztes das Krankenzimmer verlassen.

Verschlossene Fenster in den Patientenzimmern sowie in den Aufenthaltsräumen dürfen aus Sicherheitsgründen nicht geöffnet werden. Spaziergänge außerhalb des Krankenhauses bedürfen der besonderen Genehmigung Ihres Arztes. Hierbei sollten Sie bedenken, dass Sie sich jeden Versicherungsschutzes entheben und für evtl. auftretende Schäden selbst haften müssen.

4. Rauchen und Alkohol im Krankenhaus

Das Rauchen ist grundsätzlich im Krankenhaus verboten. Soweit Sie auf das Rauchen nicht verzichten können, beachten Sie bitte, dass das Rauchen nur in den dafür besonders gekennzeichneten Bereichen außerhalb des Krankenhauses erlaubt ist.

Auch der Konsum von Alkohol kann Ihre Genesung erheblich beeinträchtigen. Wir bitten Sie und Ihre Besucher daher während der Dauer Ihres Aufenthaltes bei uns darauf zu verzichten.

5. Nachtruhe

Für Patienten ist in der Zeit von 22.00 bis 6.00 Uhr Nachtruhe.

6. Besucher

Ihre Angehörigen und Besucher sollten Sie darauf aufmerksam machen, dass schon im Falle von Erkältungskrankheiten für viele Kranke und Kleinkinder große Gefahren bestehen. Wir sehen uns daher gehalten, Kindern unter 14 Jahren bei Infektionsgefahr den Zutritt zu Wöchnerinnen- und Säuglingsabteilungen zu versagen.

7. Besuchszeiten

Da uns Ihre Besucher herzlich willkommen sind, haben wir auf eine starre Besuchszeitenregelung verzichtet. Die Häufigkeit und Dauer der Besuche muss sich jedoch nach Ihrem Befinden richten. Dabei bitten wir Sie, die Ruhezeiten (Punkt 5) zu beachten. Nach 20.00 Uhr sind Besuche nicht mehr möglich. Über die Besuchsregelung der Intensivstation informiert Sie gerne die Stationsleitung. Ein Besuch ist hier nur für nahe Angehörige möglich. Besuchszeiten: 16.00 Uhr - 18.00 Uhr.

8. Technik am Krankenbett

Jedes Bett ist mit einer Patienten-Rufanlage ausgerüstet. In Ihrem Bedienungsgerät finden Sie eine Ruftaste, mit der Sie das Personal rufen können. Ebenfalls können Sie einen Ruf im Bad durch Betätigen der dort angeordneten Tastatur auslösen.

9. Krankenhauseelsorge

Seelsorger der verschiedenen Konfessionen besuchen die Kranken gern auf Wunsch. Sprechen Sie bitte die Mitarbeiter der Stationen an - sie stellen den Kontakt zur Krankenhauseelsorge oder den Seelsorgern der Pfarreien her. Unterstützung bei der Begleitung Schwerkranker erhalten Sie durch geschultes Personal der Stationen und durch ambulante Hospizkräfte. Eine Hospizschwester bietet eine regelmäßige Sprechstunde im Krankenhaus an. Auch hier stellen wir gerne den Kontakt her.

10. Heilige Messen

Die Heiligen Messen in der Krankenhaus-Kapelle (1. Stock) können Sie an folgenden Tagen und Zeiten besuchen: samstags 18.15 Uhr
sonntags 09.00 Uhr

oder dem Aushang an der Kapelle entnehmen.
Die Gottesdienste in der Krankenhauskapelle können Sie auf Wunsch mithören. Die Heilige Messe wird über Video übertragen und das Fernsehen ist freigeschaltet.
Vor der Abendmesse ist um 17.30 Uhr Rosenkranzgebet.

Heilige Messen in der Kapelle des Konventhauses sind: von montags bis freitags 07.30 Uhr

Vesper: Jeden Sonntag wird um 18.15 Uhr die Vesper in der Konventskapelle gesungen.



11. Krankenkommunion

Die Krankenkommunion können Sie am Samstag nach der Vorabendmesse zwischen 19.00 und 20.00 Uhr auf Ihrem Krankenzimmer empfangen.
Beichtmöglichkeit: nach Vereinbarung.

12. Patientenfürsprecher

Herr Notar Marius Fries ist ehrenamtlicher Patientenfürsprecher. Patientenbeschwerden und Anregungen können schriftlich in den entsprechenden Briefkasten vor den Aufzügen im Erdgeschoss eingeworfen werden.

Herr Notar Marius Fries
Rosenbergstraße 6, 54550 Daun
Telefon: 06592/9211-0
Telefax: 06592/9211-11
Gesprächstermine nach Vereinbarung.

13. Sozialdienst/Überleitungsdienst

Beratung und Informationsvermittlung durch die Pflegeüberleitung
Fr. Margarethe Neisemeyer, Tel.: 0 65 92/715-20 81 u.
Fr. Silke Mathey, Tel.: 0 65 92/715-20 82
oder durch unsere
Dipl.-Sozialarbeiterin (FH)
Fr. Barbara Dux-Kron, Tel.: 0 65 92/715-20 83

14. Telefon

Sofern Sie ein Telefon während Ihres Krankenhausaufenthaltes wünschen, geben Sie dies bitte bei der Aufnahme an. Vor dem Haupteingang des Krankenhauses steht ein öffentlicher Fernsprecher (Münz- u. Kartentelefon) zur Verfügung.

15. Fernsehen

Auf Wunsch können Sie in unserem Aufnahmebüro ebenfalls einen Fernsehanschluss mit Kopfhörer, in Verbindung mit einem Telefonanschluss beantragen. Das Fernsehen in unserem Hause ist kostenfrei.

16. Patientenbücherei

Im 1. Obergeschoss befindet sich vor der Krankenhaus-Kapelle eine moderne Bücherei.

Öffnungszeiten:

Dienstag 8.30 - 11.30 Uhr
(Rundgang über die Stationen)

Donnerstag 8.30 - 11.30 Uhr

17. Krankenhaus-Cafe

Im Erdgeschoss unseres Hauses ist unser Krankenhaus-Cafe mit Kiosk.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8.00 - 19.00 Uhr

Samstag 9.00 - 17.00 Uhr

Sonn- u. Feiertag 10.00 - 18.00 Uhr

18. Kostenregelung

Was die finanziellen Regelungen Ihres Aufenthaltes bei uns anbelangt, bitten wir Sie, die näheren Einzelheiten aus den AVB einschließlich der dortigen Anlagen zu entnehmen (s. Aushang Patientenverwaltung).

Bei selbstzahlenden Patienten bitten wir um eine angemessene Vorauszahlung in Höhe der Kosten für 10 Pflegetage, bei längerem Aufenthalt auch um Zwischenzahlungen, soweit keine Kostenübernahmeerklärung Ihrer privaten Krankenversicherung vorliegt.

19. Entlassung

Wenn Sie entlassen sind, vergessen Sie bitte nicht Ihre Abmeldung im Aufnahmebüro im Erdgeschoss.

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 7.00 - 16.00 Uhr

Freitag 7.00 - 15.30 Uhr

Samstag 8.30 - 13.30 Uhr

20. Verkehr auf dem Krankenhausgelände

Auf dem Krankenhausgelände und den zum Krankenhaus gehörenden Parkflächen gilt die Straßenverkehrsordnung. Durch das Befahren des Krankenhausgeländes bzw. durch das Abstellen von Fahrzeugen darf keine Beeinträchtigung des Krankenhausbetriebes entstehen. Nicht gestattet ist insbesondere

- das Laufenlassen der Motoren abgestellter Fahrzeuge
- das laute Zuschlagen der Türen, lautes Spielen von Radiogeräten.

Das gesamte Krankenhausgelände darf nur im Schrittempo befahren werden.

Fahrzeuge dürfen nur auf den dafür besonders ausgewiesenen Flächen abgestellt werden.

Die Zugänge zu den Gebäuden sind in jedem Falle freizuhalten. Bei Verstößen gegen die Bestimmungen werden die Fahrzeuge auf Kosten des Eigentümers entfernt.

21. Filmaufnahmen

Film-, Fernseh-, Ton-, Video- und Fotoaufnahmen, die zur Veröffentlichung bestimmt sind, bedürfen der vorherigen Erlaubnis der Krankenhausleitung sowie der betreffenden Patienten.

22. Haftung

Der Patient bzw. der Besucher haftet dem Krankenhaus für die durch ihn verursachten Schäden.

Wertsachen jeglicher Art und größere Bargeldsummen sollen nicht mit in das Krankenhaus gebracht werden. Behalten Sie bitte während Ihres Krankenhausaufenthaltes nur die Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände mit auf der Station, die Sie für die Zeit im Krankenhaus benötigen; was Sie momentan nicht benötigen, sollten Sie Ihren Angehörigen mit nach Hause geben, dazu zählen auch Geld- und Wertgegenstände. Für mitgebrachte Wertsachen und für Bargeld haftet das Krankenhaus nur, soweit Sie in der Krankenhaus-Verwaltung gegen Empfangsbestätigung in Verwahrung gegeben wurden. Gegenüber Patienten, die die Behandlung eigenwillig abbrechen, trägt das Krankenhaus keinerlei Haftung für darauf entstehende Folgen.

23. Zuwiderhandlung

Bei wiederholten oder groben Verstößen gegen die Hausordnung, können Patienten und Begleitpersonen aus dem Krankenhaus ausgeschlossen werden. Gegen Besucher oder andere Personen kann ein Hausverbot ausgesprochen werden.

24. Sonstiges

Vergessen Sie bitte nicht, ausreichend Schlafanzüge/Nachthemden und Handtücher mitzubringen, ebenfalls Toilettensachen.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis, das Sie unserem Anliegen entgegenbringen. Soweit die Hausordnung Ihre persönliche Freiheit einschränken sollte, geschieht dies zu Ihrem Wohl und dem Ihrer Mitpatienten.

Wir versichern Ihnen, dass wir uns große Mühe geben, Ihnen den Aufenthalt in unserem Haus so angenehm wie möglich zu gestalten. Sollten Sie jedoch irgendwelche, Sie belastenden Vorkommnisse feststellen, was bei einer personellen Vielschichtigkeit eines Krankenhauses trotz bestehender Weisungen immer möglich ist, wollen Sie dies bitte der leitenden Stationschwester, dem Arzt oder der Verwaltung mitteilen.

Daun, im März 2008
Krankenhausleitung

Lehrgang zur Stationshilfe erfolgreich abgeschlossen

Kooperation zwischen JobCenter Vulkaneifel und Krankenhaus Maria Hilf

In Kooperation mit dem JobCenter Vulkaneifel konnte kürzlich nach erfolgreich abgeschlossenem Lehrgang 8 Absolventinnen vom Krankenhaus Maria Hilf, Daun, das Zertifikat als Stationshilfe überreicht werden.

Die acht Frauen waren während des Lehrgangs im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten auf den verschiedenen Stationen des Krankenhauses tätig und wurden dort zur „Stationshilfe“ ausgebildet. Zu ihrem Aufgabenbereich gehörte insbesondere die Unterstützung examinierter Krankenschwestern bei deren Arbeit.

In einem Zeitraum von 12 Monaten wurden die Absolventinnen neben der praktischen Tätigkeit auf den Stationen des Krankenhauses auch in der Theorie in monatlichen Unterrichtstagen in der Krankenpflegeschule ausgebildet. Sie arbeiteten innerhalb des Krankenhausteams selbstständig unter Anleitung eines Mentors. Darüber hinaus stand eine sozial-pädagogische Fachkraft zur Seite, die speziell vom JobCenter zugeteilt wurde, die die Teilnehmerinnen bei Be-

darf betreute und beim Wiedereinstieg begleitete.

Alle 8 Teilnehmerinnen freuen sich über einen unbefristeten Anstellungsvertrag als Stationshilfe im Krankenhaus Maria Hilf in Daun.

Stellvertretend für ihre Einrichtungen gratulierten Krankenhausoberin Sr. Petra und Berthold Schmitz, Dezernent der Kreisverwaltung, zum erfolgreichen Abschluss und wünschten den neuen Stationshilfen für ihre Arbeit im Krankenhaus Maria Hilf viel Erfolg.

Den Lehrgang schlossen erfolgreich ab:

Frau Irene Braun, Gerolstein
Frau Waltraud Feltges, Walsdorf
Frau Sonja Friedrich, Lissendorf
Frau Erika Haep, Gillenfeld
Frau Anna-Maria Nowak, Gerolstein
Frau Maria Reicharts, Üdersdorf
Frau Heike Scholz, Strotzbüsch
Frau Katarzyna Zaslonka, Gerolstein



Die Stationshilfen nach der Zertifikatsübergabe mit Vertretern des JobCenters und des Krankenhauses Maria Hilf, Daun.

Drastische Einschnitte für Krankenhäuser durch die Gesundheitsreform

Defizit von 2,2 Milliarden bei Krankenhäusern im Jahr 2008

Das Thema wird in den Medien fast totgeschwiegen: Deutschlands Krankenhäuser schlagen Alarm! Einer Studie zufolge droht den deutschen Kliniken 2008 ein Defizit von bis zu 2,2 Milliarden Euro. Dieses Geld würde reichen, um 40.000 Klinikärzte oder 66.000 Pflegekräfte zu bezahlen. Der Hauptgeschäftsführer der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG), Georg Baum, warnte in Berlin vor einem Katastrophenjahr 2008. „Das Gutachten macht es deutlich: Nach den drastischen Einschnitten durch die Gesundheitsreform trägt das Jahr 2008 existenzvernichtende Züge für die deutschen Krankenhäuser.

16,8 Mio. Patienten

Die Bundesregierung ist dringend aufgerufen, ein Nothilfeprogramm aufzulegen, um dem Kollaps im Kliniksektor zu begegnen. Darin müssten Zuschüsse für die zu erwartenden Lohnsteigerungen enthalten sein. Die Kliniken leiden ohnehin unter den Kürzungen durch die Gesundheitsreform. Die Kürzung trifft nach der Rasenmähermethode alle Krankenhäuser gleichermaßen, vor allem aber jene, die schon heute in strukturschwachen Regionen um ihr Überleben kämpfen mussten. In Deutschland gibt es 2104 Krankenhäuser (98 in RLP) mit rund 1,1 Millionen Mitarbeitern, die jährlich 16,8 Millionen Patienten versorgen. Der Jahresumsatz aller Kliniken beträgt 60,4 Milliarden Euro. Neben den Arzneimittelkosten ist der Klinikbetrieb einer der beiden großen Ausgabeblocke der gesetzlichen Krankenversicherungen.

Nicht beeinflussbare Kosten

Die aktuell drohenden massiven Tarifsteigerungen können für einzelne Häuser das Aus be-

deuten. Setzen sich die Ärzte und Pflegekräfte mit ihren diesjährigen Lohnforderungen von rund zehn und acht Prozent durch, fehlten den Kliniken in diesem Jahr 2,2 Milliarden und im kommenden Jahr drei Milliarden Euro, so die Studie. Setzen sich bei den Tarifverhandlungen indes die Klinikträger durch, schrumpfte das Finanzloch auf 1,3 Milliarden beziehungsweise 1,5 Milliarden Euro im Jahr 2009. Explodierende Energie- und Sachkosten sowie die Saniierungsabgabe reißen in den Krankenhausbereich allein in 2008 ein nicht beeinflussbares neues Loch der Unterfinanzierung. Dagegen steigen die Erlöse der Kliniken kaum an. Dieses Defizit könnte mit einer Erhöhung der Kassenbeiträge um 0,1 bis 0,2 Prozentpunkte aufgefangen werden.

Milliardendefizit

Das Defizit entspricht tatsächlich dem Finanzbedarf für 40.000 Klinikärzte oder 66.000 Pflegekräfte. Nachdem bereits das Jahr 2007 mit einem Milliardendefizit für die Krankenhäuser zu Ende ging, baut sich für viele Einrichtungen eine fast ausweglose Situation auf. Auch Kliniken, die bislang über die Runden gekommen seien, gerieten nun in Schwierigkeiten, so Baum. Patienten bekämen dies durch längere Wartezeiten, weniger Zuwendung und belastetes Personal zu spüren. Da bereits in den vergangenen zehn Jahren 90.000 Stellen gestrichen wurden, sind weitere Einsparreserven im Krankenhausbereich nicht mehr verfügbar. Der regelmäßige Hinweis auf Wirtschaftlichkeitsreserven in den Kliniken erzeugt bei den Mitarbeitern und Patienten nur noch Unverständnis und zum Teil auch Wut. Eine Privatisierungswelle an Servicebetriebe für jetzt noch

krankenhauseigene Abteilungen, wie Wäscherei, Küche, Reinigungs- und Gebäudedienst könnte anstehen.

Hauptproblem sei Investitionsstau

Die Bundesregierung selbst entzieht den Krankenhäusern mit der so genannten Sanierungsabgabe rund 300 Mio. Euro, die den Mitarbeitern nicht mehr zur Verfügung gestellt werden können. Diese Summe kommt zustande, weil die Krankenkassen die Krankenhausrechnungen pauschal um 0,5 Prozent kürzen dürfen. Dies hatte die große Koalition bei der Gesundheitsreform so verabredet. Es ist und bleibt also ein ungelöstes Problem, dass die Bundesregierung allen Beschäftigten in Deutschland Beteiligung am Aufschwung verspricht, faktisch allerdings die Mitarbeiter im Krankenhaus davon abgekoppelt werden. Trotzdem sieht das Bundesgesundheitsministerium keinen Handlungsbedarf. Aus Berlin heißt es gar: der Sanierungsbeitrag sei im Vergleich zu den ursprünglichen Plänen bereits gesenkt worden. Zudem stünden viele Kliniken durch die Einführung der Fallpauschalen besser da als vorher. Vielen gehe es besser als noch vor einigen Jahren. Vielmehr sei das Hauptproblem ein Investitionsstau, für den die Länder verantwortlich seien. Der Bund gibt also den „Schwarzen Peter“ an die Länder weiter.

Was sagt die Politik dazu?

Wer nämlich behauptet, die fehlenden Mittel hätten keine Auswirkungen auf die Patientenversorgung, ignoriert die Klinikwirklichkeit. Patienten klagen längst über längere Wartezeiten, weniger Zuwendung und belastetes Personal. Die spürbare versteckte Rationierung entwickelt sich zunehmend hin zur offenen Rationierung von Gesundheitsleistungen. Während und nach den Tarifverhandlungen der Deutschen Bahn – einem Staatsunternehmen – hat es selbstverständlich Ankündigungen zu Erhöhungen der Fahrpreise gegeben.

Die Krankenhäuser fordern, dass sie wie andere Wirtschaftszweige Kostensteigerungen in ihre Vergütungen weiter geben können. Dies ist angesichts einer gesetzlich begrenzten Preiserhöhung von 0,64 Prozent noch nicht einmal ansatzweise möglich. Selbst ohne Tarifierhöhungen bewegt sich diese Steigerungsrate weit unter der Inflationsrate in Deutschland. Die Krankenhäuser bluten regelrecht aus, wenn jetzt nicht endlich die Patientenversorgung zum Maßstab der Dinge gemacht wird. Wenn die gedeckelte Budgetierung für Kliniken nicht bald aufgehoben wird, droht uns garantiert eine Wartelistenmedizin wie in Holland und Großbritannien.

Peter Doeppes

Einsatz eines neuen Phototherapiesystems in der Neugeborenenabteilung des Maria Hilf-Krankenhauses Daun

Seit einigen Wochen ist ein neues Phototherapiesystem auf der Neugeborenenstation im Krankenhaus Maria Hilf in Daun im Einsatz.

Nach der Entbindung eines Neugeborenen kann es in den ersten Lebenstagen zu erhöhten Bilirubinwerten kommen. Gelbe Verfärbungen von Haut und Schleimhäuten, sowie weitere gesundheitliche Störungen können die Folge sein. Die Gelbverfärbung ist auf eine Unreife der Leberfunktion zurückzuführen.

Bei erhöhten Bilirubinwerten im Blut des Neugeborenen kann durch eine Phototherapie eine gezielte Behandlung erfolgen.

Bei dem neu eingeführten Phototherapiesystem kann das Neugeborene während der Therapie in den ersten Lebenstagen bei der Mutter im Zimmer (Rooming-In) verbleiben. Es befindet sich in einem speziellen Schlafsack direkt auf dem Phototherapiesystem in seinem Bettchen. Eltern und Familienangehörigen können das Neugeborene so in den ersten Lebenstagen intensiver kennen lernen.

Bisher mussten bei erhöhten Bilirubinwerten die Neugeborenen getrennt von der Mutter für 1 bis 2 Tage im Neugeborenenzimmer therapiert werden.

Die Anschaffung des neuen Phototherapiesystems im Gesamtwert von über 2600,00 €, erfolgte durch eine Spende der Bäckerei Schillinger aus Kelberg. Beim Tag der offenen Tür (09. Dezember 2007) wurde die Erweiterung der Produktionsstätte/Backstube mit dem neuen Holzofen der Bevölkerung vorgestellt. Hierbei informierten sich sehr viele Besucher über die Leistungsfähigkeit des Unternehmens und die Vielfalt der Produkte. Der Spendenerlös von

diesem Tag der offenen Tür war u. a. nur durch den tatkräftigen Einsatz der Mitarbeiter möglich. Die Spende erfolgte an den Förderverein Krankenhaus Maria Hilf e.V. und ist bestimmt für die Anschaffung des Phototherapiesystems. Das Krankenhaus Maria Hilf dankt der Bäckerei Schillinger und deren Mitarbeitern herzlich für ihre großzügige Spende.

Auf dem Bild erkennt man im Vordergrund das Neugeborenenbettchen mit dem integrierten Phototherapiesystem. Herr Schillinger und Herr Simon informieren sich bei Schwester Beatrix (Stationsleitung) und der Geschäftsführung Schwester Oberin Petra Fischer und Herrn Jax über die Einsatzmöglichkeiten.



Seniorenarbeit 2008, mit gutem Mut weiter streiten für eine bessere Zukunft

Zur ersten Zusammenkunft der Seniorenbeiräte der Stadt Daun im Jahr 2008 hatte der Vorsitzende in das Krankenhaus in Daun eingeladen. Normalerweise ist selten jemand gerne im Krankenhaus, denn als Patient ist man froh dort schnelle Hilfe zu bekommen und dann auch wieder entlassen zu werden. Geht man als Besucher dort hin erfüllt man auch nur eine humanitäre Leistung oder eine lästige Pflicht.

Die Seniorenbeiräte aus der Kernstadt und den Stadtteilen unserer Stadt erlebten das Krankenhaus einmal aus anderer Sicht. Information und einander kennen lernen standen im Mittelpunkt des Nachmittags.

Dazu sollte eine gemeinsame Veranstaltung den Grundstein legen. Während der Gesundheitswoche, bei der die Vertreter des Krankenhauses Daun und des Seniorenbeirates in der „Dauner Runde“ zusammen im Projekt arbeiteten, wurde einer engere Zusammenarbeit vereinbart. Besonders überzeugt waren die Beiratsmitglieder von den Vertretern der Hausleitung, die durch hervorragende Informationen vermittelten, dass wir in Daun ein Krankenhaus besitzen, das sowohl über zukunftsorientierte Fachbereiche verfügt aber auch noch menschliche Wärme den Patienten vermittelt. Dafür steht auch mit der Schwesteroberin Petra eine Dame an der Spitze, die im Geiste der Katharinenschwestern den Dienst an den Kranken als vordringliche Aufgabe versteht.

Für die moderne Entwicklung des Hauses steht ein kompetentes Direktions- und Ärzteteam. Bei dem abschließenden Rundgang durch den Neubaubereich wurden die guten Eindrücke noch mal bestätigt.

Fazit des Beirates war, dass man im Kreiskrankenhaus Daun bestens versorgt werden kann. Doch auch hatte der Beirat zuerst seine Hausaufgaben zu erledigen. Darum war die erste Stunde für allgemeine Stadt- und Beiratsprobleme vorgesehen.

Zuerst sprach man im Beirat selbstkritisch über die Veranstaltungen des Vorjahres.

Dabei wurde die Erkenntnis gewonnen, dass die Organisation und Durchführung von bestimmten Veranstaltungen auf den Prüfstand gestellt werden muss, um die älteren Mitbürger besser zu erreichen. Für 2008 will man mit neuen Aktivitäten überzeugen.

Beginnen will man mit einem Verkehrssicherheitstraining am Nürburgring für Senioren. Dieses „Fahrerlebnis 50+“ ist ein spezielles Angebot für die ältere Generation. Bei diesem individuellen Tagesprogramm werden Kenntnisse vermittelt, die dazu beitragen im Straßenverkehr sicherer schwierige Situationen zu bewältigen. Besonders ältere Verkehrsteilnehmer, die vor vielen Jahren ihren Führerschein erworben haben, können trotz ihrer langjährigen Fahrpraxis zunehmend im heutigen Verkehrsgeschehen gefährdet sein.

Schwerpunkte bilden dabei die Ermittlung der optimalen Sitzposition, Bremsübungen, Übungen zum Kurven fahren und kombinierte Brems- und Ausweichübungen.

Darum soll im März 2008 ein ganztägiger Spezialkurs angeboten werden.

Interessenten wenden sich für nähere Auskünfte an Klaus Manderscheid, 54550 Daun, Tel 06592-2316. Mitglieder des ADAC erhalten eine Ermäßigung.

Da der Termin erst genau festgelegt werden kann, wenn die genaue Teilnehmerzahl feststeht, bittet der Ansprechpartner um baldige Anmeldung.

Als weiteren Jahresschwerpunkt wird die unterhaltsame Gestaltung des traditionellen Seniorennachmittags vorgesehen, der voraussichtlich wieder im Sommer stattfindet.

Die Teilnahme an Veranstaltungen des Landes und Kreises zur Verbesserung der fachlichen In-

formation sind auch geplant. Dabei bekommt der 2. Kreissenientag, am 18. Mai in Hillesheim, eine besondere Aufmerksamkeit zuge-
dacht.

Kleinere Aktivitäten über die noch zeitgerecht in der Presse informiert werden soll, wurden besprochen um den Seniorinnen und Senioren der Stadt noch schöne unterhaltsame Stunden zu vermitteln. Besonders werden aber weiterhin die Aktivitäten zur Stadtentwicklung kritisch begleitet.

Weitere Informationen über den Beirat können Internetnutzer auch unter der Adresse www.stadt-daun.de auf den Bürgerseiten erhal-

ten. Dort informieren wir auch über das besondere Jahreskinoprogramm für interessierte Senioren. Auch für dieses Jahr wurde ein attraktives und ausgewogenes Programm zusammengestellt, das in Zusammenarbeit mit dem „Kinopalast Vulkaneifel“ an jedem dritten Dienstag im Monat um 15:00 Uhr angeboten wird.

Die Arbeit des Seniorenbeirates Daun und besondere Aktivitäten sind auch auf einem Seniorenkalender für 2008 festgehalten, der als „pdf Datei“ auf der web-site zu finden ist.

Helmut Giesen
Vorsitzender



Kreuzworträtsel

nicht hell	↙	Zeitmessertyp	↙	Einmannruderboot	↙	fingerlanger Karpfenfisch	röm. Rache-göttinnen	↙	ägypt. Sonnengott	Zahlwort	Süd-asiat
↘						finn. Rekordläufer † 1973	→		↓	↓	↓
handlich, fest		Spracheigentümlichkeit		Kehreim	→						
↘		↓					Gebiet südlich der Sahara		Abk.: limited	→	
dt. TV-Anstalt (Abk.)	→			Vorgesetzte		das Unsterbl. im Menschen	→				
Abk. f. ut infra	→		Weltmeer	→					Abk.: im Ruhestand	→	
↘						Jazzstil		französischer Maler † 1917	↙		Hartgummi
Beiname der Artemis			span. Hafen in Marokko		griech. Mondgöttin	→					↓
mit Bäumen eingefaste Straße	↙	unge-nutzte Kapazität	↘	Stil b. Schwimmen (engl.)	→			kurz für: Spiritus		Gesandtschaft	
↘	↓					Eiweißstoff in der Milch		Ort am Gardasee	→		↓
feierlicher Anlass		Gebirgskette (span.)		ugs.: fotografieren	→						
↘		↓						Reitfigur		scherzhaft: US-Soldat (Abk.)	→
weibl. Kurzname	→			amerik. Schauspieler † (James)		Hochruf	→				
männlicher franz. Artikel	→		unterwürfig	→					griech. Vorsilbe: Leben		Botin der nord. Göttin Frigg
↘						Abk.: Europ. Gemeinschaft		englisch: groß	→		↓
Kartothek			franz.-schweiz. Schriftsteller †	→				elektrisch gelad. Teilchen	→		
gehörnter Waldgott	→				nord. span. Stadt	→					

Auflösung auf S. 41

Anonyme Alkoholiker

Eine Selbsthilfegemeinschaft für Menschen mit Alkoholproblemen stellt sich vor.



Die Anonymen Alkoholiker sind Menschen aller Völker, Kulturen, Bekenntnisse und sozialer Schichten, die ein gemeinsames Problem haben – den Alkoholismus. Um ihr Problem, die Alkoholabhängigkeit, lösen zu können, schließen sich die Anonymen Alkoholiker zu Gruppen zusammen. Bei den meist wöchentlichen Gruppentreffen (=Meeting) sprechen sie von ihren eigenen Erfahrungen mit dem Trinken, dem Aufhören und dem Leben ohne Alkohol: der einzigen Genesungsmöglichkeit.

Aus den Meetinggesprächen schöpfen die teilnehmenden Alkoholiker immer wieder aufs Neue Erfahrung, Kraft und Hoffnung für ihr eigenes Leben, das sie in Selbstverantwortung führen wollen. Jeder muss seine Genesung- ein Leben ohne Alkohol- selbst in Angriff nehmen. Die Gemeinschaft AA, die Gruppen, die Genesenden zeigen nur die Lösungsmöglichkeiten, Lösungswege auf.

Mit dem Trinken kann nur aufhören, wer den Wunsch dazu hat. Jeder, der diesen Wunsch verspürt, ist im Meeting willkommen.

Die AA Gruppen, die als Gesamtheit die Gemeinschaft AA bilden, sind in sich völlig selbstständig. Alkoholiker helfen sich und anderen „trocken“ zu werden und zu bleiben. Durch ei-

gene Spenden tragen sie auch die entstehenden Kosten. AA-Gruppen, wie die Gemeinschaft als Ganzes, sollten von außen kommende Unterstützung ablehnen, da selbst wohlgemeinte Spenden zu Abhängigkeit führen können.

Die Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker bewahrt ihre Unabhängigkeit und Einigkeit weiterhin, indem sie sich nicht mit Institutionen und Personen verbindet oder sich zu Streitfragen unserer Zeit äußert. Die Anonymen Alkoholiker stellen ihr gemeinsames Problem, ihre Abhängigkeit vom Alkohol, in den Mittelpunkt all ihrer Bemühungen um Genesung vom Alkoholismus. Wäre es anders, hätte sich die Gemeinschaft AA nicht weltweit ausbreiten können.

Die Anonymen Alkoholiker versuchen, ein glückliches, zufriedenes Leben zu führen. Durch ihr Beispiel im Meeting und im täglichen Leben zeigen sie noch leidenden Alkoholikern einen Weg aus dem Alkoholismus.

Die Gemeinschaft versetzt Alkoholiker in die Lage sich selbst zu helfen.

Weitere Information:

www.anonyme-alkoholiker.de

Tel. 02676-95 14 63 · 02675-13 02

Pflegeberufe - Berufe für's Leben

- Teamarbeit, professionelles Helfen,
- Zukunftsorientierung mit vielen Entfaltungsmöglichkeiten

Qualifizierte Ausbildung mit staatlichem Abschluss zur/zum

• **Gesundheits- und Krankenpfleger/in**

Beginn: jährlich am 1. September

Dauer: 3 Jahre

• **Altenpflegerin / Altenpfleger**

Beginn: jährlich mit Beginn des Schuljahres

Dauer: 3 Jahre

In der Ausbildung steht nur ein Thema im Mittelpunkt: DER MENSCH.

Sie lernen:

- auf die individuellen Bedürfnisse des alten und kranken Menschen einzugehen
- Probleme systematisch und zielgerichtet zu lösen
- Ihre Beobachtungsgabe gezielt einzusetzen
- durch Körpererfahrung sensibler mit sich und anderen umzugehen
- durch schnelle und gezielte Hilfe in Notfällen Menschen zu retten
- durch hygienische Maßnahmen Gesundheit zu fördern und Krankheit zu vermeiden
- Menschen in Krisensituationen zu begleiten
- Kommunikation gezielt einzusetzen

Sind Sie interessiert?

Wir geben Ihnen gerne weitere Informationen. Rufen Sie uns an: Telefon 0 65 92 - 715 - 23 66 oder 715 - 22 01.

Ihre schriftliche Bewerbung (Lebenslauf, Zeugnisse, Lichtbild) richten Sie bitte an folgende Adresse:

Krankenhaus Maria Hilf
Pflegeschulen
Maria-Hilf-Straße 2
54550 Daun

E-Mail: pflegeschulen.daun@gmx.de



Beitrittserklärung

Förderverein Krankenhaus Maria Hilf Daun e.V.

An die Geschäftsstelle des
Fördervereins Krankenhaus Maria Hilf e.V.
Maria-Hilf-Straße 2
54550 Daun

Absender

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

Telefon

PLZ, Wohnort

Beitrittserklärung

Ich möchte dem Förderverein Krankenhaus Maria Hilf e.V. als Mitglied beitreten.

Meinen Jahresbeitrag in Höhe von

(Mindestbeitrag für natürliche Personen 15,- €, für juristische Personen und Institutionen 50,- €)

zahle ich in bar.

überweise ich jährlich bis spätestens 15. Februar auf das Konto-Nr.: 354 466 000
bei der Volksbank RheinAhrEifel eG (Bankleitzahl 577 615 91).

bitte ich von meinem Konto jeweils zu Beginn des Jahres abzubuchen.

Konto-Nummer

Bankleitzahl

Bank / Sparkasse

Die Einzugsermächtigung erteile ich hiermit bis auf Widerruf.

Ort, Datum

Unterschrift

Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke.

Personalmitteilungen vom 01. Januar 2008 bis 30. April 2008

Herzlich willkommen!

Neue Mitarbeiter/Innen:

01.02.2008	Moors, Christina	Krankenschwester
01.03.2008	Skupin, Julia	Hebamme
01.03.2008	Dr. med. Huck, Beate	Fachärztin für Allgemeinmedizin
01.03.2008	Abduelrahim, Salih	Assistenzarzt für Innere Medizin
01.04.2008	Ziad, El Khoury	Assistenzarzt für Innere Medizin
01.04.2008	Dr. Niewöhner, Christoph	Assistenzarzt für Orthopädie
01.04.2008	Hajdari, Muharrem	Assistenzarzt für Orthopädie
01.04.2008	Junglas, Adelheid	Kodierfachkraft

Kreuzwortauflösung von S. 33



Sudoku

So geht's:

Bei diesem faszinierenden Zahlenspiel aus Japan müssen Sie nicht rechnen, sondern nur logisch kombinieren. Die leeren Felder sollen so ausgefüllt werden, dass in jeder Zeile und in jeder Spalte sowie in jedem der Unterquadrate, die aus 3 mal 3 Kästen bestehen, alle Ziffern von 1-9 genau einmal vorkommen. Es gibt nur eine Lösung. Am besten mit Bleistift ausfüllen und einen Radiergummi bereithalten.

leicht

		7	9					2
	3				5			8
			2		6		3	4
				3			9	1
8	4						6	7
1	2			6				
3	5		4		7			
2			6				5	
7					2	4		

mittel

			7		9			
1	8	7						4
6			8			5		
5				6			4	2
	1						6	
7	9			8				5
		5		8				7
8						4	1	6
			3		4			

mittel

6				9				
	7				3			
	4	5	2		8			
7	8					3		1
5				3				9
4		2					7	6
			6		9	8	5	
			3				1	
				5				4

schwer

	3	4				8	6	
		2		5		4		
1								3
	9		8		1		4	
			4		5			
	2		6		7		3	
9								7
		8		6		9		
	1	7				3	8	

zur Andacht mit Weihbischof Dr. Stephan Ackermann

Herzliche Einladung

Im Rahmen der Visitation im Dekanat Daun besucht unser Weihbischof, Dr. Stephan Ackermann, das Konventhaus St. Katharina und das Krankenhaus Maria Hilf Daun am:

Donnerstag, 24. April

in der Zeit von 11.00 bis 17.00 Uhr.

Hierbei sind Gespräche mit den Katharinen-schwestern, den Krankenhauseelsorgern und der Krankenhausleitung vorgesehen.

Gegen 15.00 Uhr erfolgt der Besuch einer Pflegestation mit der Möglichkeit zu einem Gespräch mit dem Bischof.

Um 16.00 Uhr erfolgt eine Andacht mit dem Weihbischof in der Krankenhauskapelle.

Hierzu sind alle Patienten, Besucher, Mitarbeiter, die Mitarbeiterinnen des Besuchdienstes der Pfarrgemeinde und Freunde des Krankenhauses herzlich eingeladen.

Die Andacht wird für immobile und schwerkranke Patienten über die Fernseher in die Patientenzimmer übertragen. Die Pflegekräfte auf den Stationen geben Ihnen gerne hierzu Hilfestellung.

Physikalische Therapie im Krankenhaus Maria Hilf Daun



Seit nunmehr über 35 Jahren ist unsere physikalische -Therapie – Abteilung für stationäre sowie auch ambulante Patienten tätig.

Das Team besteht derzeit aus 5 Masseuren / medizinischen Bademeistern und 5 Krankengymnasten / Physiotherapeuten sowie einer Verwaltungsangestellten.

Diese sind nicht nur während Ihres stationären Aufenthaltes um Ihre erfolgreiche Genesung bemüht, sondern führen auch gerne die ambulante Anschlussbehandlung fort.

Für ambulante Patienten hat das die angenehmen Vorteile:

- Kein Wechsel des Therapeuten
- Effektivere Nachbehandlung
- Rücksprachemöglichkeit mit den behandelnden und ggfs. den operierenden Ärzten

Physikalische Therapie

Gesundheit verschenken!

Natürlich können Sie auch Gesundheit verschenken und jemandem etwas Gutes tun, der sich selber keine Entspannung gönnt.

Dann ist ein Gutschein hierfür genau das Richtige!

Sprechen Sie uns gerne darauf an.

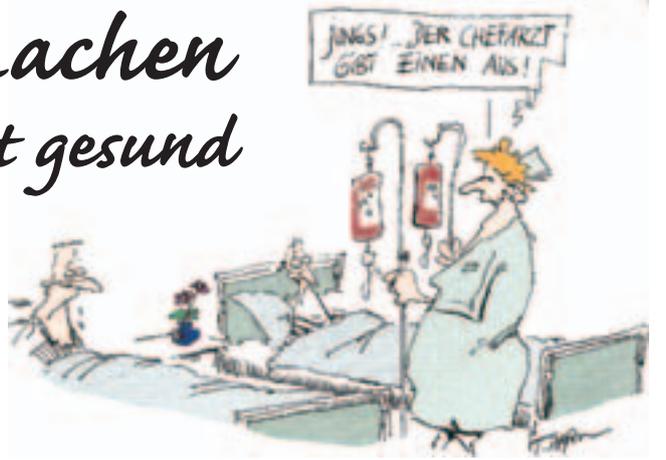
Bei Fragen oder zur Absprache von Terminen stehen wir Ihnen unter **Tel.: 06592 / 715 - 2314** gerne zur Verfügung.



Sachen zum Lachen

... denn Lachen ist gesund

*Humor ist, wenn man trotzdem lacht!
Dies gilt für jene, die mit einem mulmigen
Gefühl ein Krankenhaus betreten,
aber auch für die sogenannten
„Götter in Weiß“.
Lachen ist eben doch die beste Medizin.*



Patient: „Sagen Sie mir die Wahrheit, Herr Doktor. Ist meine Krankheit sehr schlimm?“ „Kein Grund zur Beunruhigung. Aber darf ich Sie bitten, die weitere Behandlung im Voraus zu bezahlen?“

„Guten Tag, Herr Doktor, alle Menschen behandeln mich wie Luft.“ „Der Nächste, bitte!“

Frau Meier kommt mit Ihrer Tochter zum Arzt. Der Arzt fragt sie: „Stottert Ihre Tochter immer so?“ „Nein, nur wenn sie was sagen will.“

Kommt ein Mann zum Arzt. Arzt: „Ab sofort keinen Alkohol mehr, keine Zigaretten, keine Frauen, keine Partys, keine Reisen, kein Fleisch, wichtig ist für Sie vor allem eins: Sie müssen wieder mehr Freude am Leben finden.“

Arzt: „Da sind Sie ja gerade noch rechtzeitig zu mir gekommen!“ Patient: „Ist es denn wirklich so schlimm?“ Arzt: „Das nicht, aber einen Tag später, und es wäre von selbst weggegangen!“

Herr Doktor, ich hab beim Tee trinken immer so ein Stechen im linken Auge!“ „Hmm, demonstrieren Sie mir das mal!“ Der Patient trinkt Tee. „Meine Diagnose lautet: Nehmen Sie das nächste Mal den Löffel aus der Tasse!“

Kommt ein Mann zum Psychiater und sagt: „Herr Doktor, Herr Doktor, ich kann in die Zukunft schauen.“ „Der Arzt fragt: „Wann hat das angefangen?“ „Nächsten Donnerstag.“

Vater nach der Geburt zur Krankenschwester: „Finden Sie nicht auch, dass mir mein Baby auffallend ähnlich sieht?“ Krankenschwester: „Ja, aber keine Angst, so etwas gibt sich mit der Zeit.“

Der Arzt zum Patienten: „Sie haben eine sehr seltene, sehr ansteckende Krankheit. Wir müssen Sie in die Quarantänestation verlegen, und dort bekommen Sie nur Kartoffelpuffer und Spiegeleier zu essen.“ „Darauf der Patient eingeschüchtert: „Werde ich davon denn wenigstens wieder gesund?“ „Nein, aber das ist das Einzige, was sich unter der Tür durchschieben lässt.“

Der Patient zu seinem Hausarzt: „Herr Doktor, ich habe in letzter Zeit erhebliche Schwierigkeiten mit meinem

Gedächtnis.“ „Seit wann haben Sie denn diese Beschwerden?“ „Welche Beschwerden?“

Der zerstreute Professor kommt gebeugten Ganges nach Hause. „Schatz, hol mir bitte sofort einen Arzt! Ich kann nicht mehr aufrecht gehen.“ Der Arzt nach der Untersuchung: „In erster Linie möchte ich Ihnen raten, den obersten Hosenknopf aus dem dritten Knopfloch Ihrer Weste zu lösen.“

Sitzt ein Patient auf der Couch. Psychologe: „Was führt Sie zu mir?“ Patient: „Herr Doktor, Herr Doktor. Um meinen Kopf schwirren lauter Schmetterlinge!“ (Er wedelt dabei fürchterlich mit den Armen.) Psychologe (mit abwehrenden Bewegungen): „Aber doch nicht alle zu mir!“

Der Zahnarzt zum Patienten: „Es wird etwas weh tun! Beißen Sie die Zähne zusammen, und machen Sie den Mund auf!“

Beim Hausarzt: „Übrigens, Herr Müller, Ihren letzten Scheck hat die Bank nicht angenommen. Er ist zurückgekommen!“ beklagt sicher der Doktor. „Das trifft sich gut, Herr Doktor, mein Rheuma ist nämlich auch zurückgekommen!“

„Stell dir vor, bei der Operation letzten Monat hat der Chirurg doch glatt einen Schwamm in meinem Bauch vergessen!“ „Hattest du große Schmerzen?“ „Das nicht, aber dauernd dieser Durst.“

Kommt ein Mann zum Arzt und sagt: „Herr Doktor, meine Frau hält sich für ein UFO! Was soll ich machen?“ Doktor: „Das müsste ich mir selbst anschauen. Bringen Sie sie mal mit.“ Mann: „Ja, okay, wo soll sie landen?“

„Sie scheinen eine Schwäche zu haben, mein Lieber“, meint der Arzt nach der Untersuchung, „nämlich das Trinken!“ „Im Gegenteil, Herr Doktor, das ist meine Stärke!“

„Sie haben aber eine fürchterliche Bronchitis! Waren Sie beim Arzt?“ „Nein, sie ist von allein gekommen.“

Die goldenen Trostworte des Chirurgen: „Sie fragen mich, was ist, wenn die Operation schief geht? Da machen Sie sich mal keine Sorgen – das merken Sie gar nicht.“